

Soziales Leitbild - eine gemeinsame Aktion des Ökumenischen Arbeitskreises der evangelischen und der römisch-katholischen Pfarre Perchtoldsdorf sowie der Marktgemeinde Perchtoldsdorf

## 50 Vorschläge für eine gerechtere Welt

Vortrag, Buchpräsentation und Diskussion mit

**Christian Felber**  
(Attac, freier Publizist)

Moderation: **Christian Apl**  
(Marktgemeinde Perchtoldsdorf, GGR)

Ort: Burg zu Perchtoldsdorf

**Donnerstag, 22. 2. 2007, 19.30 Uhr**  
Einlass und Nahrhaftes ab 18:30 Uhr, Eintritt frei!

**perchtolds  
dorfDIALOG**  
denken • reden • gestalten

Für die Organisation der Veranstaltung  
verantwortlich: Nachhaltigkeitsreferat  
der Marktgemeinde Perchtoldsdorf

**sozialwort**  
des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich

Förderung Solaranlagen  
Frauenfrühstück  
Neuer Durchgang  
Bebauungsplan  
Burgumbau  
Autofreier Tag  
Waschnüsse  
Grenzen II  
Immobilien-gesmbH  
Nie wieder Faschismus  
Wahlergebnis

## Vortragsreihe zum Sozialen Leitbild

Nachdem der Prozess zur Erstellung eines Sozialen Leitbilds für Perchtoldsdorf letzten Oktober zu einem ersten großen Zwischenergebnis gekommen ist, wurde er mit einer vierteiligen Vortragsreihe fortgesetzt, wobei jede der vier Arbeitsgruppen einen Vortrag organisiert. Den Anfang machte die Arbeitsgruppe „Soziale Sicherheit und Arbeit“. Am 14. November lud sie a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Friesl zum Thema „Ethik in der Wirtschaft - sind Gewinn und Gerechtigkeit möglich?“ in die Burg ein. Der Bereichsleiter Gesellschaftspolitik in der Industriellenvereinigung stellte die Problemlage aus Sicht der Industrie als schwierig aber nicht unlösbar dar. Die Reihe wird nun - organisiert durch die Globalisierungsarbeitsgruppe - mit Christian Felber fortgesetzt (siehe Kasten). Bis Juni werden noch die Themen „Lebensraum im Wandel“ und „Soziale Beziehungen“ von einschlägigen Vortragenden behandelt werden. (Fortsetzung Seite 4)



### Liebe Perchtoldsdorferinnen, liebe Perchtoldsdorfer!

Es hat sich schon wieder jede Menge getan in unserem schönen Perchtoldsdorf. Erfreuliches, wie z.B. die Erhöhung der Förderung für thermische Solaranlagen, wo Perchtoldsdorf nun seinen Ansprüchen als Klimabündnisgemeinde gerecht wird, Notwendiges, wie z.B. die Erarbeitung eines neuen Bebauungsplanes, Spannendes, wie z.B. die Neugestaltung der Burg und Fragliches, wie z.B. die Errichtung der Immobiliengesellschaft. Ganz besonders freuen wir uns aber schon auf den Abend mit Christian Felber, wo wir den Wunsch nach fundierter Information zur Lage unserer Erde zu befriedigen versuchen und es gibt nur wenige, die die Zusammenhänge so klar und nachvollziehbar darstellen können wie er. Das „Nahrhafte“ in der Ankündigung bezieht sich übrigens nicht nur auf das leibliche Wohl...

Viel Spaß beim Lesen!

GfGR Christian Apl  
Gruppensprecher der  
Perchtoldsdorfer Grünen  
christian.apl@gruene.at  
www.perchtoldsdorf.gruene.at

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 21. 9. 2006 auf Antrag von Bürgermeister Martin Schuster und GfGR Christian Apl folgende abgeänderte Förderungsrichtlinien für thermische Solaranlagen geltend ab 1. 1. 2007 beschlossen:

- 1) Die zu fördernde thermische Solaranlage muss auf einem in Perchtoldsdorf gelegenen Bauobjekt errichtet werden. Die Antragstellung hat frühestens nach eingebrachter Bauanzeige zu erfolgen.
- 2) Die Antragstellung hat schriftlich mit dem im Umweltreferat der Marktgemeinde Perchtoldsdorf erhältlichen Formular zu erfolgen.

familienhäuser bzw. 2 m<sup>2</sup>/Einheit im Geschoßwohnbau:

€ 300,- Sockelbetrag + € 50,-/m<sup>2</sup> installierter Kollektorfläche  
€ 500,- Sockelbetrag + € 50,-/m<sup>2</sup> bei Heizungseinbindung und mind. 15 m<sup>2</sup> Kollektorfläche

Die maximale Förderungshöhe beträgt für Ein- und Zweifamilienhäuser € 1.500,- und € 500,- je Wohnung, begrenzt auf max. € 3.000,-.

- 7) Die Auszahlung der Förderung erfolgt nach Prüfung und Vorlage der saldierten und quittierten Rechnungen und nach rechtskräftiger Bauanzeige (8 Wochen nach Einbringung bei der Baubehörde) durch

## Neue Förderrichtlinien für thermische Solaranlagen

- 3) Soll eine Solaranlage für die Bereitstellung von Warmwasser gefördert werden, so muss diese in erster Linie für die Erwärmung der Brauchwässer im Haushalt bzw. Gewerbebetrieb dienen. Eine Mitverwendung für ein Schwimmbad ist zwar zulässig, die Solaranlage darf aber nicht nur ausschließlich für die Erwärmung des Schwimmbadwassers verwendet werden.
- 4) Die Förderung kann nur einmalig für ein Gebäude bzw. einzelne Wohn- oder Betriebseinheiten oder Doppelhaushälften gewährt werden.
- 5) Mit der Antragstellung ist gleichzeitig das Abnahmeprotokoll eines befugten Installationsbetriebes in der Umwelta Abteilung der Marktgemeinde Perchtoldsdorf einzubringen.
- 6) Die Förderung stellt eine einmalige nicht rückzahlbare Subvention dar. Die Förderungshöhe beträgt bei einer Kollektorfläche von mind. 5 m<sup>2</sup> für Ein- u. Zwei-

Überweisung auf ein vom Förderungswerber bekannt zu gebendes Konto eines Geldinstitutes.

Diese Förderungsrichtlinien treten mit 1. Januar 2007 in Kraft und es ist der Marktgemeinde Perchtoldsdorf vorbehalten, diese zu beenden.



## ■ Frauen-Frühstück!!!

Im GRÜN-RAUM gibt es jeden Monat ein Frühstück für Frauen! Eine Fachfrau wird mit uns diskutieren, Fragen aufwerfen und/oder beantworten!

**Samstag, den 28. April 2007, 9:30-11:30 Uhr**

„Was brauchen Mädchen in der Schule?“

mit Renate Schreiber (Lehrerin, Medienpädagogin)

**Samstag, 24. Februar 2007, 9:30-11:30 Uhr**

„Rückenbeschwerden - für Frauen ganz normal?“

Vorbeugung und Ausgleichsübungen zu einem ökonomischen Gebrauch der Wirbelsäule mit Physiotherapeutin Andrea Kucera

**Samstag, den 31. März, 9:30-11:30 Uhr**

„Selbsthilfegruppen - wie sie entstehen, was sie leisten können“

mit Umweltstadträtin Inge Hasenöhr (Mödling), Leiterin der Selbsthilfegruppe D&A (Depression und Angst)



**Eintritt frei!**

**Frühstück und Kinderbetreuung vorhanden! Themen-Vorschläge und Rückfragen sind willkommen! Moderation: Martha Günzl (0664/12 20 252)** Ich freue mich auf Frauen, die neugierig sind / Fragen haben / andere Frauen kennen lernen wollen / Spaß haben wollen / Hunger haben...

## ■ Neuer „Durchgang“?

Viel gepriesen wurde der neu eröffnete - öffentliche - Fußgängerweg, der die Franz Josef-Straße mit der Neustiftgasse verbindet. Seltsam mutet allerdings die krass verschiedene Gestaltung der beiden Eingänge an. Während auf der Neustiftgassen-Seite sogar ein Hinweisschild am Gemeindeamt angebracht wurde, ist die Franz Josef-Straßen-Seite eher in abschreckenden Tönen gehalten (vgl. Bild). Was hat das zu bedeuten? Darf der Weg nur in einer Richtung genutzt werden? Wieso muss gleich doppelt mit Besitzstörungsklage gedroht werden? Will man die Menschen, die nichtsahnend vom Marktplatz kommen, in eine Rechtswidrigkeit locken? Wer sind die Benutzungsberechtigten? So wie der Fußweg öffentlich präsentiert wurde, mussten wir immer davon ausgehen, dass es sich um einen öffentlichen Weg handelt. Oder hat man hier einfach auf die FußgängerInnen vergessen? So ist das jedenfalls keine befriedigende Lösung.



## ■ Bebauungsplan

**Bauqualität = Wohn-, Lebens- und Umweltqualität**

Am 14. 2., 19 Uhr wird der neue Bebauungsplan im KBZ präsentiert und zur Diskussion gestellt. Der letzten Sommer aufgelegte Flächenwidmungsplan musste aufgrund zahlreicher Stellungnahmen von BürgerInnen, die auf Lücken und Mängel hingewiesen haben, neu überarbeitet werden. Es zählt sich also aus: Reden Sie mit, bringen Sie sich ein, es geht um die zukünftige Ortsentwicklung von Perchtoldsdorf.



Fortsetzung von Seite 1



Christian Felber wird sein neuestes Buch „50 Vorschläge für eine gerechtere Welt. Gegen Konzernmacht und Kapitalismus“ vorstellen. Er entkräftet dort das Vorurteil, GlobalisierungskritikerInnen würden nur Probleme aufzeigen, aber keine Lösungen bieten.

Seine 50 Vorschläge für eine gerechtere Welt sind eine Sammlung aus den letzten zehn Berufsjahren des Publizisten. Es sind Vorschläge, die von einer globalisierungskritischen Bewegung wie Attac kommen und es sind Ideen von Menschen aus Süd und Nord, aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft.

Jedes Kapitel beginnt mit einer Analyse zu einem Thema wie Finanzmärkte, Handel, Standortwettbewerb, Entwicklungsfinanzierung oder soziale Sicherheit. Der Autor verzichtet auf eine populistische Abrechnung mit der so genannten bösen Welt. Er argumentiert anhand profunder Analysen, auf die Vorschläge zur Veränderung folgen.

Christian Felber (\* 9. Dezember 1972 in Salzburg) studierte Romanische Philologie und Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie an den Universitäten Wien und Madrid. Seit 1996 arbeitet er als Ein-Personen-Unternehmer (Publizist und Autor). Außerdem ist Felber gefragter Referent im In- und Ausland und publiziert regelmäßig Kommentare in Der Standard, Kurier und Die Presse. Er hat in Österreich das Netzwerk Attac mitbegründet, das sich für eine demokratische und sozial gerechte Gestaltung der globalen Wirtschaft einsetzt. Siehe auch: [www.christian-felber.at](http://www.christian-felber.at)

## Burg-Ideen

**Nun ist es also soweit - der Herr Bürgermeister hat das Geheimnis um die „Idee des Burgausbaues“ gelüftet. Leider taten sich dabei viele neue geheimnisvolle Wege auf, welche noch beschritten werden müssen.**

Was wissen die Perchtoldsdorfer BürgerInnen nun nach der Präsentation des Ideenwettbewerbes am 22. 1.? Eigentlich nur, dass es in den Untergrund gehen soll - ein Veranstaltungsraum für 400 Personen, dessen Dach wie ein Cabriodach zu öffnen und zu schließen ist (ob das vielleicht von derselben Firma gesponsert wird, welche auch bei der Präsentation das Cabriodach ihres Auto zeigen durfte?), viele neue Toiletten, ein von Glas teilweise überdachter Burghof und dass die Anrainer vermutlich weniger belästigt werden.

Und die neuen geheimnisvollen Wege? Wie ist es zum Beispiel mit einer öffentlichen Verkehrsanbindung - vor allem wo jetzt doch die Busse nur mehr sehr eingeschränkt den Marktplatz frequentieren? Oder dass sowohl die Rüstkammer als auch das zur Zeit bestehende Foyer um mind. 80cm abgegraben werden müssen? Was

passiert mit Festsaal und Küche, schließlich ist doch die Küche mit dem Umbau hinfällig, und gibt es nun auch Toiletten im Stock oder müssen die werten BesucherInnen die Toiletten im Keller aufsuchen? Wird bei dem zu erwartenden Besucherstrom der Begrüschpark zum Dauerparkplatz? Oder ist daran gedacht, die jeweiligen Veranstalter zur Einrichtung eines Shuttledienstes zu verpflichten? Wird dieses Prestigeprojekt auch solartechnisch den Ansprüchen, die von einer Klimabündnisgemeinde erwartet werden, gerecht?

Sie sehen, viele neue Fragen entstehen und bedürfen einer Bearbeitung. Auch hinsichtlich eines nachhaltigen Betriebes des Burgkomplexes inklusive einem (noch immer nicht festgelegten) Verkehrskonzeptes für den Bereich Marktplatz und Altortkerngebiet.



## ■ Autofreier Tag 22. 9. 2007 - Aufruf zur Mitgestaltung!

Heuer fällt der europaweite Autofreie Tag auf einen Samstag, was für uns ein weiterer Grund ist, ihn diesmal wirklich dem Anlass entsprechend ausführlich und gebührend zu begehen. Der Nachhaltigkeitsausschuss hat sich deswegen dafür ausgesprochen, eine Vorbereitungsgruppe einzurichten, die sich am 5. März 2007 (ab 18 Uhr im GRÜN-RAUM, Beatrixgasse 2) zu einer ersten Ideenfindung und -sammlung trifft. Alle Mitgestaltungswilligen sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Anliegen diesbezüglich einzubringen.

Wir wollen diesen Tag zu einem stark inspirierenden, sympathischen Ereignis machen und dem gesellschaftlichen Diskurs rund ums Thema Auto und nachhaltige



Mobilität reichlich Nahrung liefern. Es könnte auch ein kräftiges Zeichen an die Autoindustrie werden, endlich mit der Serienfertigung von Kraftfahrzeugen, die erneuerbare Energien nutzen, zu beginnen. Schließlich wird heute für jeden Kaugummi eine gigantische Werbekampagne inszeniert und bei Elektroautos wollen sie sich zieren?

## ■ Kennen Sie schon indische Waschnuss-Schalen?

Laut Warentest ist dies eine höchst effiziente Art des Wäschewaschens, dazu umweltschonend und preiswert. Der Waschnussbaum wächst hauptsächlich in Indien. Nach der Ernte werden die Schalen getrocknet, in ihnen ist der Wirkstoff Saponin enthalten. Bei Kontakt mit warmem Wasser bildet sich eine milde, seifenartige Lauge. Diese besitzt nicht nur außergewöhnliche Reinigungskraft sondern wirkt zusätzlich fettlösend und antibakteriell. Sie ist sanft zur Haut, dadurch ideal für Allergiker, farb- und gewebeschonend und für alle Textilien von 30-90 Grad geeignet, auch für Seide und Wolle.



Indische Waschnüsse sind ein reines, nachwachsendes Naturprodukt. Die Schalen sind frei von chemischen Zusätzen und nach Anwendung vollständig biologisch abbaubar, daher stellen sie keine Belastung für die Umwelt dar. Auch als Allzweckreiniger, als Pflanzenschutzmittel oder zum Reinigen von Gold- und Silberschmuck haben sich Waschnuss-Schalen bewährt. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen: eben als Waschnuss-Schalen, als Pulver oder in flüssiger Form. Zu kaufen gibt es sie in EZA-Läden oder im Reformhaus. (Danke: [www.brunnamgebirge.gruene.at](http://www.brunnamgebirge.gruene.at))

## ■ Ökologischer Fußabdruck



Auf [www.footprint.ch](http://www.footprint.ch) kann sich jede/r die Größe des eigenen Flächenverbrauchs ausrechnen. Dabei kann Mensch sich z.B. auch damit beschäftigen, wie unser Leben organisiert werden könnte, um bei gleichem Komfort die Oberfläche des Planeten gerecht zu nutzen.

## ■ (Un)Happy Planet Index

Wer sich mehr in dieser Materie vertiefen möchte, dem sei [www.happyplanet-index.org](http://www.happyplanet-index.org) wärmstens empfohlen.

Da geht es darum, herauszufinden, was Menschen wo glücklich bzw. unglücklich macht. Die Ergebnisse sind oft überraschend, manchmal auch beunruhigend, aber es lassen sich jede Menge Schlüsse daraus ziehen. Z.B.: Gegenüber einem Idealwert von 83.5 Punkten kommt Österreich gerade auf 48.8: wir könnten fast doppelt so glücklich leben, als wir es tatsächlich tun ☺



## Probieren wird man ja doch noch dürfen... (II)

Ja, wir wollten uns in dieser Ausgabe anschauen, wann dieses „Probieren wird man ja doch noch dürfen“ heikel wird bzw. einfach nicht mehr funktioniert. Dann nämlich, wenn andere Menschen von den beabsichtigten Experimenten betroffen sind, wie wir schon festgestellt haben. Freilich reizt das, jetzt gleich einmal an die Gentechnik mit ihren Freilandexperimenten zu denken. Allerdings ist die Vorgangsweise von Konzernen, wie z.B. Monsanto nicht nur in diesem Aspekt interessant. Diese probieren nämlich parallel zu ihren unverantwortbaren Feldversuchen mit gentechnisch veränderten Nutzpflanzen auch in den rechtlichen Graubereich hinein aus, „was einegeht“ und argumentieren zum Teil auch damit, dass für dieses technologische Neuland eben noch keine Rechtsstandards existieren, keine Präzedenzfälle nach denen Recht bestimmt werden könnte. Also schau sie einmal wie fest sie drücken können, bevor der andere vor Schmerz aufschreit und Aufsehen erregt. Ungefragt wird hier die Menschheit und mit ihr alles Leben auf dieser Erde in eine Versuchsordnung eingebaut und allenfalls als Versuchskaninchen wahrgenommen.

Sie werden sich nun vielleicht ebenso wie ich fragen, wozu wir jetzt eigentlich z.B. die Menschenrechte haben und was daran so schwer zu verstehen ist, dass sie manche in neuen Situationen nicht anwenden können. Aber das schauen wir uns das nächste Mal an...

Christian Apl

## Perchtoldsdorfer Immobilienges.m.b.H.

In einer sich mehr und mehr verkapitalisierenden Welt und der seit 2001 mit dem damaligen Budgetbegleitgesetz geschaffenen Rechtslage mag es durchaus Sinn ergeben, auch die gemeindeeigenen Liegenschaften zu „verkapitalisieren“ und so dem Gemeindebudget etwas Spielraum zu verschaffen. Auch die Konstruktion der Immobiliengesellschaft scheint schlüssig, beinahe schon genial einfach. Dennoch bleiben einige Ungereimtheiten. Beispielsweise sollten ursprünglich Burg, EHZ und KBZ nicht in die GmbH übernommen werden. Das war in den Vorgesprächen unstrittig und siehe da: im Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 14. 12. 2006 taucht die Burg wieder in der Liste der betroffenen Objekte auf. Auch rund um die Brunnergasse 2 gibt es Ungereimtheiten im Konzept. Hier wird das Objekt im Gutachten mit € 657.000,- bewertet und an die Immobiliengesellschaft auch um diesen Preis verkauft, doch im Finanzplan der Gesellschaft findet sich dafür nur ein geplanter Erlös von € 550.000,-. Dies lässt nur zwei unangenehme Schlüsse zu: entweder das Gutachten ist korrekt und die Liegenschaft wird unter Wert verkauft oder das Gutachten ist als „Freundschaftsgutachten“ anzusehen und gibt am Markt nicht erzielbare Preise an. Das wiederum stellt eine Gefährdung der Besicherung der Kredite dar und müsste in Folge zu erhöhten Kreditkosten führen.

Schließlich die Finanzumschichtungen: Lt. Gemeinderatsbeschluss nimmt die Immobilienges.m.b.H. bei der NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG (€ 23.761.500,-) und bei der Österreichischen Kommunalkredit AG (€ 22.919.000,-) Kredite mit einer Lauf-

zeit von 40 und 35 Jahren zu relativ günstigen Konditionen auf. Mit diesem Geld erwirbt die Immobiliengesellschaft die Liegenschaften der Marktgemeinde Perchtoldsdorf. Diese mietet die von ihr verwendeten Objekte (umsatzsteuerpflichtig) zurück und veranlagt ihrerseits den Verkaufserlös von € 46.680.500,- folgendermaßen: € 657.000,- werden dem Budget für das Objekt Brunner Gasse 2 zugeführt. € 2.040.603,- werden für die Rückzahlung hoch verzinsten Altdarlehen verwendet. Weitere € 5.419.000,- werden bei der Raiffeisenbank veranlagt, um bis 2045 bestehende Darlehen in Höhe von € 6.716.420,- zu bedienen und bedecken. Der erkleckliche Rest wird einerseits bei der Hypobank (€ 18.000.000,-) bzw. der Raiffeisenbank (€ 20.564.000,-) veranlagt. Für das HYPO Multi Strategy-Produkt bedeutet dies fast eine Versechsfachung des Kapitalstockes.

Vermögensberater würden sich bei Privatkunden mit solch einer Konstruktion haftbar machen, weil die Risikostreuung mit nur zwei Anlageprodukten bei dem doch beträchtlichen Gesamtvolumen viel zu gering wäre. Die Gemeinde hat da natürlich eine andere Rückendeckung und erhofft sich durch diese entgegenkommende Auswahl sicherlich auch die Unterstützung des Landes NÖ bei anstehenden Großprojekten (Sporthalle, Burgumbau, Sanierung Amtsgebäude etc.). Aber es hätte dennoch gut zu einer Klimabündnis-Gemeinde gepasst, wenn zumindest ein Teil in Fonds veranlagt worden wäre, die um die Einhaltung von ökologischen und Sozialverträglichkeitskriterien bemüht sind. Diese Chance hat man ziehen lassen. Für uns ein Grund mehr, diesem Antrag nicht zuzustimmen.

Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg! Das war 1945 der Basiskonsens auf dem die 2. Republik errichtet werden konnte, äußerst erfolgreich nebenbei bemerkt. Die damals politisch Verantwortlichen hatten am eigenen Leib gespürt, wohin Menschenverachtung letztendlich führt und waren beseelt von dem Gedanken, alles zu unternehmen, um es nie wieder so weit kommen zu lassen. Sie hatten ein feines Sensorium entwickelt, das ihnen genau sagte, was sein durfte und wozu sie ihre Macht niemals missbrauchen durften. Leider ist viel von diesem Sensorium verloren gegangen bzw. nicht von den nachrückenden Generationen aufge-

den Straßen, egal ob extrem rechts oder extrem links.“ So kann mensch das aber nicht stehen lassen, dachte sich unter anderem der frischgebackene hiesige Grüne Gemeinderat Matthias Podgorski, wer schweigt stimmt zu und zu solch einer Aussage kann kein Mensch ernsthaft zustimmen. Also wurde eine Kundgebung organisiert auf der Nationalratsabgeordneter Karl Öllinger zu einem Verbot der Veranstaltung aufrief: „Wir können diese Gruppe nicht ignorieren, die Neonazis aus anderen Ländern herbringt, von der Überlegenheit der deutschen Rasse



## Nie wieder Faschismus!



griffen worden. Schon 2000 hat man diesen Basiskonsens verlassen und menschenverachtende Politiken in Regierungsverantwortung salonfähig gemacht. Mittlerweile scheint sogar ein gewisser Gewöhnungseffekt eingetreten zu sein.

Beispielsweise hielt eine einschlägig als rechtsextrem bekannte Gruppe namens AFP im Oktober in Gumpoldskirchen einen Kongress ab, was dem dortigen Bürgermeister gerade einmal einen eher lapidaren Kommentar entlockte: „Die Veranstalter sind Kunden wie alle anderen, die zahlen. Solange sie unter sich bleiben, ist es mir egal. Ich will nur keinen Wirbel auf

schwärmt, behauptet, Hitler hätte nicht den Zweiten Weltkrieg begonnen und die Vergasung von Juden leugnet.“

Der Aufruf wurde natürlich ebenso ignoriert, die Veranstaltung fand statt.

Und nicht nur das! Wochen nach der Kundgebung bekam Podgorski unangekündigten Besuch von sechs Herren des Verfassungsschutzes (bezeichnenderweise: Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung).

Es wurden Ermittlungen samt Hausdurchsuchung beim Organisator der Protestkundgebung aufgenommen. In der Nacht nach der Kundgebung wurde nämlich ein Mann mit Kapuze beobachtet, der Graffiti mit Anti-Nazi-Parolen auf Hauswände gesprayed hatte. Es wurden deswegen Farbsprays und ein Fluchtfahrzeug (Fahrrad) gesucht. Podgorski kam sich wie in einer verkehrten Welt vor. Statt dort aktiv zu werden, wo die Verfassung tatsächlich bedroht ist, sind sechs Mann damit beschäftigt eine Sachbeschädigung aufzuklären. Wie soll denn das weitergehen? Werden künftig alle, die aus der Geschichte lernen wollen, präventiv kriminalisiert?

Nach Anti-Nazi-Schmierereien: Polizeiliche Ermittlungen gegen Grünen Gemeinderat in Gumpoldskirchen

### Nazi-Demo hat Nachspiel für Grün-Mandatar

Demonstration hat polizeiliches Nachspiel für Grünen Gemeinderat.

Gumpoldskirchen. Die rechtsextreme Gruppe AFP tagte im Oktober in Gumpoldskirchen. Grüne Mandatäre – wie auch Vertreter anderer Parteien – haben ge-

gen diese Versammlung friedlich demonstriert. In der folgenden Nacht sprühten unbekannte Täter Anti-Nazi-Parolen an Hauswänden (ÖSTERREICH berichtet). Gegen den Organisator der Protestaktion, Matthias Podgorski, wird nun ermit-

telt. „Eisgerichtliche Hausdurchsuchung wurde durchgeführt“, bestätigt Rudolf Schlamnig, Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz. Grünen Landesgeschäftsführer Thomas Huber töbt: „Die Vorwürfe sind absolut

haltlos und politisch motiviert. Wir fordern, das Verfahren gegen Podgorski zügig einzustellen. Dass die Polizei ihre Energie nicht besser dafür aufbringt, rechtsradikale Versammlungen zu verhindern, ist absolut unverständlich.“ (kru)

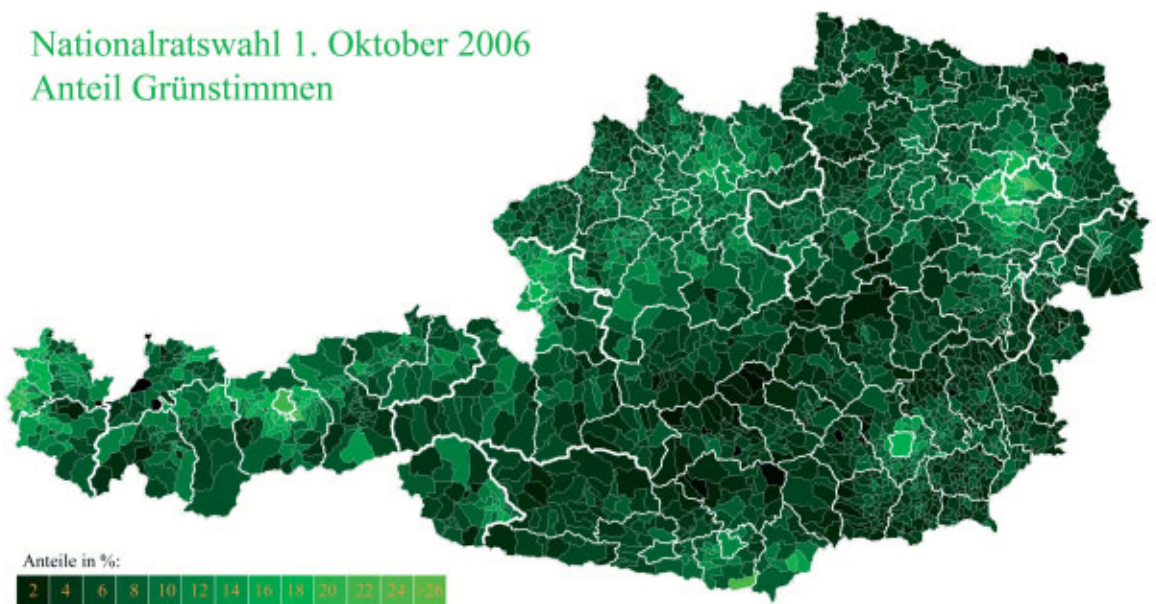
## Ein schönes Ergebnis - Danke!

In ganz Österreich war's letztlich knapp - aber wir GRÜNE sind erstmals Dritte im Land. In der Region waren die Ergebnisse noch besser - in Ma. Enzersdorf sind die GRÜNEN sogar die zweitstärkste Partei, in Mödling sind wir in einem Drittel der Sprengel Zweite und haben insgesamt fast 20% der Stimmen. Das alles freut uns sehr und gibt uns Rückhalt für unsere Arbeit. Wir sehen das Ergebnis aber auch im Sinn einer gestiegenen Verantwortung und werden versuchen, dieser gerecht zu werden.

Die Tage nach der Wahl und insbesondere nach dem Feststehen des Ergebnisses waren für mich persönlich wahrscheinlich die schönsten, seit ich politisch tätig bin. Auf der Straße haben mir so viele Leute gratuliert und sich ehrlich mit mir gefreut: Freunde, Bekannte und (mir) Unbekannte. Der Weg durch die FUZO war sehr, sehr lang. Ich hatte das Gefühl, dass

viele in dieser Stadt das GRÜNE Ergebnis als ihre eigene Sache und als ihren Erfolg sehen. Und das ist sehr schön und befriedigend, auch weil es den Eindruck vermittelt, dass es da auch um ein kleines Stück Identität und Gemeinsamkeit geht in der politischen Auseinandersetzung: im Eintreten für humanitäre und nicht ausschließlich wahltaktisch motivierte Positionen gibt es gleiche Gefühle bei vielen Menschen in unserer Stadt. Viele freuen sich mit uns, dass wir gewonnen haben, vielen bereitet es Genugtuung, dass wir GRÜNE vor der FPÖ liegen und das Land damit in der politischen Wahrnehmung nicht mehr so stark als menschenfeindlich und rückschrittlich in Erscheinung tritt.

### Nationalratswahl 1. Oktober 2006 Anteil Grünstimmen



### Österreich wird GRÜNER (Grafik: Christian Apl)

Und viele freuen sich einfach, dass es Veränderung gibt. Aber wie auch immer: Wir sind stolz, Grund für eure Freude zu sein.

Die Euphorie reicht natürlich leider nur kurz und knapp in den politischen Alltag hinein. An dem Tag, an dem ich diese Zeilen schreibe, weiß ich nicht, ob die große Koalition zustande kommt oder ob es Neuwahlen geben wird. Alles in allem hätten wir uns Besseres gewünscht vor der Wahl, wenn wir uns etwas hätten wünschen dürfen und wenn Bescheidenheit nicht gefragt gewesen wäre. Als Wahlsieger wäre es schön gewesen, direkter auf das politische Geschehen Einfluss nehmen zu können, sprich: selbst (mit-)gestalten zu

können. Jetzt wären viele ÖsterreicherInnen schon froh über eine halbwegs friedliche große Koalition, die bei vielen sonst eher ein ungutes Gefühl erweckt. Wir wissen heute nicht, wie sich die Verhältnisse entwickeln werden, sie werden aber sicher ein Stück spannender (siehe die Untersuchungsausschüsse) und offener als in den vergangenen 6 Jahren einer ÖVP-Alleinregierung mit Unterstützung von Rechtsaußen.

In dieser Situation werden sich die GRÜNEN mehr und stärker zu Wort melden können, als vor dem 1. Oktober. Nicht nur in Wien - auch in Mödling.

*Gerhard Wannemacher,  
Sprecher der Grünen Bezirk Mödling*